

und besteht darauf, daß die Armeebefehlshaber wie in den Jahren 1791 bis 1795 dem Parlament selbst Rechnung ablegen soll.

Die Friedensvermittlungsfraße. Die österreichische Preß- zu Wilsons Vermittlungs-Angebot.

Wien, 25. Mai. Die „Neue Freie Presse“ glaubt vielerlei Schlüsse aus Wilsons Rede ziehen zu dürfen, einerseits daß die Friedensvermittlung in den Vereinigten Staaten durch ihre Gemalt die Kandidaten für die Präsidentschaft fortwährend, andererseits daß Wilson die guten Dienste der Vereinigten Staaten nicht angedeutet hätte, wenn er glauben dürfte, daß solche Politik der englischen Regierung unwillkommen wäre. Das „Neue Wiener Tagblatt“ stellt fest, daß Wilson nicht weiter ging, als daß er in unerschütterlicher Form auf einem Forum, welches keine zwingenden Verpflichtungen auferlegt, die Zeit für eine Friedensverhandlung der Vereinigten Staaten als gekommen bezeichnet, ohne daß er erklärt hätte, daß er entschlossen oder im Begriffe sei, den Augenblick zu nutzen. Es wird wichtig sein, zu sehen, ob Wilsons Rede in den Verhandlungen eine Rolle spielen wird. Wilson hat die Öffentlichkeit durch seine Erklärung, welche er dem amerikanischen Journalisten gegenüber abgab, die „Reichspost“ sagt, die Friedensmission der Union liege nicht nur in ihrer Stellung als Völkervereinigung begründet, in der sich die Nationen, welche sich heute in Europa betrogen, bürgerlich zusammenfinden, sondern noch vielmehr darin, daß es vom freien Willen Amerikas abhängt, den Krieg des Biervertrages durch Einstellung der Kriegsmittelzufuhren auszuheben. Die „Reichspost“ und das „Ertraktat“ stellen übereinstimmend fest, daß Wilson die Friedensmission als bereit bereit, einen Frieden zu machen, der wirklich Frieden bringt, wofür, wie Wilson „Ertraktat“ sagt, Bethmann Hollweg genau den Weg ebnen wird. Wir befürchten jedoch, daß Wilson kein Biervertrags- oder große Schwierigkeiten zu überwinden haben dürfte.

Englisches Mißfallen über Wilsons Friedensvermittlung.
T. U. Amsterdam, 24. Mai. Wilsons Erklärung, die er auf einer Versammlung in Nordcarolina abgab, daß der Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeit nicht besser gefeiert werden kann, als durch Erörterung des heiligen Wahrspruchs des Friedens, da die kriegführenden Nationen nicht mehr fähig sind, das Liebesgebot zu erwidern und es infolgedessen notwendig ist, guten Rat anzunehmen, hat in London augenscheinlich großes Mißfallen erregt. Der „Daily Telegraph“ erklärt im Anschluß daran, daß es der unerhörteste Entschluß der Alliierten sei, Deutschland zur Fortsetzung des Kampfes zu zwingen, bis es sich begeben könne. Diese Tatsache muß in Amerika bereits genügend bekannt und gewürdigt sein. Deshalb muß jede Initiative Wilsons, in Friedensgesprächen einzutreten, von amerikanischen Völkern als inopportun bezeichnet werden. Als Beweis für die Richtigkeit seiner Ansicht bringt das Blatt Auszüge aus zwei bekannten antideutschen New Yorker Blättern, „Tribune“ und „Sun“. In diesen wird die Behauptung aufgestellt, es sei ein aussichtsloses Beginnen, in Amerika eine Friedensatmosphäre zu schaffen, ehe nicht Deutschland besiegt und gesüchtigt sei. — Das ist anglo-amerikanische Neutralität.

Wilson scheidet Souze zum zweiten Male nach Europa
c. B. Wien, 25. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird der bekannte Vertrauensmann Wilsons, Oberst Souze, demnächst abermals nach Europa reisen, um bei den kriegführenden Staaten vertrauliche Anfragen zu stellen, wie sie sich zur Erörterung von Friedensbedingungen stellen würden, und zwar soll Oberst Souze zunächst nach London und Paris gehen. Wenn irgend welche offiziellen oder nichtoffiziellen Vermittlungsversuche Spaniens in dieser Nacht das Geringste bekannt.

Eduard Grüzner, der Maler der Behaglichkeit.

(Zu seinem 70. Geburtstag am 26. Mai.)
Es gibt Künstler, deren Name von ihrer früheren Anhängerschaft mit neuen Beiden in alle Welt hinausposaunt wird, deren Werke aber trotz aller Verdrie, ihre Schöpfer populär zu machen, doch nur einem engen Kreise Kunstheffigkeit bekannt sind. Sie mögen sich in der wohnigen Wärme jüngerer Bekanntheit sonnen, aber sie wirken nicht ins Volk und müssen darum auf eine der schönsten Seiten des Künstlerturns verzichten. Es gibt Künstler, deren Gedankenflug ihrer Zeit so weit vorausschreitet, daß sie von ihr auch nicht verstanden werden können, sondern daß erst die Nachwelt ihnen gerecht zu werden vermag. Endlich gibt es Künstler, deren Name und Werke von ungezählten Tausenden bekannt und geliebt werden. Zu diesen gehört Eduard Grüzner, der in diesen Tagen die Schwelle des biblischen Alters überschreitet.
Wer kennt nicht die equidant behaglichen Schilderungen aus dem Klosterleben und die vom sonnigen Humor durchfluteten Darstellungen aus dem Erdwallen des guten Halls? Wenn wären sie unbekannt, die frohgemuten Szenen aus dem Leben der Grünzner und die feuchtsüßlichen Schilderungen aus dem Kleinen- und Wirtshausleben des Dorfes? In hunderttausenden von Raabdrucken flattern sie durch die Straßen der Zeitdrüsen, zieren sie die Wände in Stadt und Land. Hunderttausende und wieder Hunderttausende ergötzen sich seit Jahrzehnten an der unverwundlichen Frische dieser Malen, mit Lust und Liebe und Loben auf Systeme und Schulen verweisen schlicht hingemalten Genieschilder. Wie ein guter Geist, der mit nimmermüden Händen Gaben spendet, hat Grüzner nun seit fast einem halben Jahrhundert einen goldenen Strom sonniger Wärme in ungezählte Herzen hineinfließen lassen.
Schon als in den fiebziger Jahren sein berühmter Jalousienfenster erschien, dessen helles Kartons heute eine besonders hier des Breslauer Museums bilden, eroberte er sich im Fluge die Herzen aller, welche in der Kunst gern ein Mittel erblicken, die Seele des Menschen nicht nur zu er-

Die Stunde der Friedensvermittlung noch nicht gekommen.

T. U. Wien, 25. Mai. Der Berichterstatter des „Alte“ in Madrid übermittelt seinem Blatte auf funktentelegraphischem Wege den Inhalt einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Romanones.
Auf die Frage: „Wie denken Sie bezüglich über die Friedensfrage?“ antwortete der Ministerpräsident: „Ich kann Ihnen nur das sagen, was König Alfonso in seiner Thronrede öffentlich erklärte: Wir wünschen das Kriegsende zu sehen, aber die Stunde für die Friedensvermittlung ist noch nicht gekommen. Freudig werden wir für den Frieden wirken, wenn wir von den Kriegführenden dazu aufgefordert werden.“

England. Grueltaten der Engländer in Irland.

T. U. London, 25. Mai. Jeder Tag bringt neue Grueltaten der Engländer in der Niederdrückung des Aufstandes in Dublin mit sich, so daß die englischen Zeitungen jetzt eigentlich reichliche Gelegenheit hätten, von Dublin Atrocitäten, englische Grueltaten, zu melden, anstatt von deutscher Barbarei oder wie früher von Kongregationalen oder kirchlichen Schwärmen in Armenien von zu sprechen. Die „Daily News“ heften neue Stimmen hinzu, indem sie betonen, daß der ehemalige amerikanische Konsul in San Domingo, J. H. Sullivan, welcher zur Zeit des Aufstandes in Dublin war, ohne jeden Grund verhaftet und erst nach acht Tagen infolge von Vermittlung des amerikanischen Botschafters in London freigelassen wurde. Sullivan sagte: Nach seiner Verhaftung habe man ihn in Kilmalick in einen vollständig dunklen Raum gelassen. Als er sich mit den Händen einen Weg durch den Raum bahnen wollte, stieß er auf herzukommende Körper, die aufstöhrten bei der Berührung. Es waren Verwundete und Kranke. Schließlich fand Sullivan so viel Platz, um auf dem harten Erdboden zusammengekauert sitzen zu können. Mit der Zeit konnte Sullivan feststellen, daß er in einem Raum von 16 Fuß Quadratgröße mit 30 anderen Verwundeten und kranken Gefangenen zusammengepackt war. Der Raum enthielt keinerlei Stuhl oder Gegenstand, als einen mit Urnat gefüllten Eimer. Der Raum triefte von Nässe an den Wänden. Da Sullivan leidlich bekleidet war, für er stark und Kopfste einige Male an die Tür, um seiner Frau eine Postkarte zu senden, wo er sie, damit sie ihm Kleider oder Decken senden könne. Die einzige Antwort, die Sullivan von Seiten der Wache empfing, war die Drohung, wenn er nicht aufhöre zu klopfen, bestimme er das Bajonett in die Rippen zu setzen. Nach vierundzwanzig Stunden erhielt jeder Gefangene drei Gunderschalen und ungeschälte eine Unze (das sind etwa 30 Gramm) Schießblei. Das war die Ration für den ganzen Tag. Als er später zum kommandierenden Offizier zum Verhör befohlen wurde, bot er denselben, man möge doch endlich an den Arzt seiner Frau, an Dr. Gibson telefonieren, da seine Frau vor der Entbindung stehe und die Angst und Ungewißheit über sein Schicksal ihr Leben gefährden könnte, da sie sowie so sehr fröhlich sei. Obgleich das Telefon neben dem Offizier stand, verweigerte er Sullivan diese Bitte. Sullivan wurde dann in einen anderen Raum überführt, der noch kleiner war als der erste, in dem aber ebenfalls 30 Gefangene zusammengepackt waren. Aus dem, was die „Daily News“ abdruckt, kann man logisch annehmen, daß das, was aus Sullivans Bericht gebrüht wurde, sich auf die Behandlung der verwundeten Gefangenen bezogen haben muß.

T. U. Haag, 24. Mai. Aus der Zeugenaussage vor der irischen Untersuchungskommission muß noch nachgetragen werden: Sir Middleton erklärte, daß das Leben des irischen Führers Redmond einige Zeit lang in großer Gefahr geschwebt habe und auch Sir Matthew Nathan sei sich bemüht gewesen, daß er es mit verzeiglichen Leuten zu tun habe. Nach acht Tage vor dem Ausbruch des Aufstandes habe Middleton eine Unterredung mit dem Lord-Lieutenant gehabt, den er auf das ernsthafteste warnte.

haben, sondern sie auch mit Heiterkeit und Großmuth zu erfüllen, als dann kein von einem reifen Können geführter Pinsel in schneller Folge jene bekannten Bilder schuf, die das Treiben und Leben hinter den Mauern der Klöster in köstlicher Weise Licht einer gemüthlichen Romantik leuchten, da war er bald der unumstößliche Vater aller feinsten Zeitgenossen. Das Brautbildnis des Klosters; die Tafelreden an Sodawürdigen Tisch, die behaglich runden Wände bei den harmlosen Vergnügungen ihrer Wirtshäuser, als da sind: Kegelschieben und Musizieren, Bilderfreuden und Kunstgenüsse; vor allem aber die feuchtsüßliche Behaglichkeit trinkender Brüder und Laienbrüder in den kühlen Refektorien der Klöster und den weniger heiligen Räumen gemüthlicher Schenken — das waren Grüzners Lieblingsmotive, die schnell Schule machten und leider zu vielen Nachahmungen führten, die nur das Großmüthliche der Vorgänge selbst; statt des feinen köstlichen Humors nur eine banale, überflüssige, statt der sühnen Technik nur nachplappernde Wache, statt der prächtigen Charakteristik nur flache Farblosigkeit boten.

Grüzner ist Schiefer von Geburt — in Großartigkeit bei Reife erblickte er das Licht der Welt, das er später so meisterhaft in seinen Schöpfungen einzunehmen wußte. Das bekannte Bild vom schließlichen Jesu, der dem armen Teufel mit dem herben Wein „von Schlestens Gauen“ unter den Tisch trinkt, ist eines der schönsten Werke, das wir seinem Schöpferturn verdanken. Aber auch seine zweite Heimat München, wofin er 1864 als Jünger der Akademie kam und bald ein Lieblingskünstler Wilhofs wurde, wirkte mit ihrer trinkenden und heiteren Lebensauffassung fröhlich und befruchtend auf ihn ein. Eine dem Aufschwung in Bayerns literarischer Heftigkeit mehr oder weniger nicht der unerschütterliche Darsteller der Gemüthlichkeit geworden, als der er sich den Weg zu sonziger Höhe bahnte.
Wenn die Urkräfte aller Zeder, Wein- und Bierkoster, trinkfröhlicher Brüder und lateinischer Fingersleute am 26. Mai die Klöster anliegen, um dem gemüthlichen Schöpfer ihres köstlichen Tuns ihre Subjektiv zur Wiederkehr seines Wiegensessels darzubringen, so habe ein Klingen in Deutschlands Gauen an, daß dem wackeren Meister das Herz schlagen müßte vor seliger Freude über sein prächtiges Lebenswerk.

c. B. Amsterdam, 25. Mai. Im Saale des Lordoberichters in London wird heute Lord Reading die Verhandlung der Großjuror vornehmen, die zu entscheiden hat, ob der Fall Calemot vor ein Schwurgericht kommen soll. Im bejahenden Falle wird dann der Termin des Prozesses festgelegt werden. Lord Reading wird die Verhandlungen leiten. Seine Weisheit wird aber noch nicht gewährt.

Der letzte Luftangriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Ostküste.

Kopenhagen, 24. Mai. Bei dem letzten Luftangriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Ostküste am 19. Mai sind in Dover und Ramsgate durch Brandbomben verheerende Feuerbrände verursacht worden, durch die eine große Anzahl Privat- und Kriegsmaterial enthaltende Schuppen zerstört worden sind. An verschiedenen Stellen wurden die Hafenanlagen beschädigt. Von der Besetzung eines Torpedobootes, das in Dover präsent und Materialien übernahm, wurden 16 Mann verlegt.

Versehen.

c. B. Genf, 24. Mai. Der Dampfer „Bred Verluina“ wurde gestern auf der Fahrt nach Barmouth von einem feindlichen Unterboote mittels Bomben verlegt. Die Besatzung des Schiffes wurde nach einer Meldung des „Lyon Daily“ aus Barmouth von einem japanischen Dampfer aufgenommen.

WTB. Keraoga, 24. Mai. 21 Matrosen des griechischen Dampfers „Aftres“, der von einem österreichisch-ungarischen Unterboote torpediert wurde, sind heute vormittag im Hafen von Palmas (Malorca) in einem Boote angekommen. Unter den Mitgliebrern der Besatzung des torpedierten norwegischen Dampfers „Tiamo“ befinden sich drei Spanier.

Deutsche U-Bootsangriffe.

WTB. London, 24. Mai. London meldet, daß das russische Schiff „Regina“ und die italienischen Schiffe „Roberto“ und „Genia“ von Unterbooten angegriffen wurden.

Vom Balkan.

Die Entente-Vorbereitungen auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz.

WTB. Sofia, 25. Mai. Der Bericht des Hauptquartiers über die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz lautet u. a.: Seit zwei Monaten begannen die englischen und französischen Truppen das besetzte Lager von Saloniki zu verlassen. Die Hauptkräfte der Engländer und Franzosen sind über das Wardar-Tal verteilt und dehnen sich im Osten vom Devasa bis zum Struma-Tal und im Westen von dort bis Serbie (Horina) aus. Ein Teil der wiederbeschickten englischen und französischen Truppen sind schon in Saloniki gelandet. Die Engländer und Franzosen haben bisher noch an keiner Stelle die Grenze überschritten.

c. B. Wien, 25. Mai. Die „Zeit“ berichtet aus Ragusa: Wie der „Corriere della Sera“ aus Athen meldet, hat General Sarraff angeführt der großen Ueberschwemmungen in Mazedonien den Plan der Offensivangriffe.

Erfolgreicher deutscher Flugzeugangriff im Ägäischen Meer.

WTB. Berlin, 25. Mai. (Anteil.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen Ägäischen Meer zwischen Debagasch und Samothrak einen feindlichen U-

Sommersprossen

grobe Flecke, Reberlede, unreinen Teint befeuchtet „Chloro-Saubischcreme.“ — Tube 1 A. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Kunst und Wissenschaft.

Die Wiederherstellung der Universitätsbibliothek in Wien.
Wie das „Berl. Tagblatt“ einem Bericht der „Société des Bibliothèques et Iconophiles de Belgique“ entnehmen, ist von der Gesellschaft der belgischen Bücherfreunde nach langwierigen Vorarbeiten ein feiner Plan zur Wiederherstellung der Universitätsbibliothek in Wien entworfen worden. Da die finanziellen Mittel der Universität unter den gegenwärtigen Verhältnissen außerordentlich gering sind, so ist die Bibliothek wenigstens in der ersten Zeit auf Schenkungen anzuweisen, und wie man sich noch erinnern wird, hat Papst Benedikt XV. bereits im Winter 1914/15 dem Vorstand der nationalien Bibliothek die Weisung erteilt, die Schätze der Vatikan- und vatikanischen Museen für die Universitätsbibliothek in Wien zu durchsuchen. Auf diese Weise ist bereits ein beträchtlicher Vorrat an Büchern, die sich zum Teil auf alle Gebiete der Wissenschaft beziehen, in Wien gesammelt worden, von ihnen sämtliche Werke der Universitätsbibliothek in Wien ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, und an verschiedenen Orten des Landes werden Sommerleser errichtet, um die freiwilligen Gaben in Empfang zu nehmen.

Süßes-Schreiben 4. Im Alter von 70 Jahren trat in Göttingen der Weltfreund und Theologe Dr. jur. Wilhelm Süßes-Schreiben, einer der Pioniere unserer Kolonialpolitik, für die er schon 1874 auf in mehreren Werken eintrat, ein. Seine Erhebungen als Belegort der deutschen Generalkonferenz in London und seine afrikanischen Reisen kamen ihm dabei sehr zu Nutzen. Ein Jahracht später so er sich nach nordwestlichen Osten und wirkte für die Ausbreitung der geographischen Bewegung in Deutschland. In seiner beispielhaften Heftigkeit „Sphinx“ veröffentlichte der Maler Süßes seine ersten Zeichnungen. Seine Verbindung „Das Dafein als Lust, Leid und Vieh“, die 1892 erschienen, behandelte die afrikanische Bevölkerung zum Standbunde des Darwinismus aus. Seine letzten 10 Jahre verbrachte er eifrig in Göttingen, wo ihm nun der Tod von langer Krankheit erlöst hat.

Das „Deutsche Theater an der Westfront“, das von dem Karlsruher Theaterdirektor Fritz Grünwald Mitte Februar nur für kurze Zeit beendigt war, hat sich auf einer lebendigen Einigung in dem gemalten Situationsgebiet des Westens entwickelt. Direktor Grünwald, der als Unteroffizier bei dem General, kommandos eines aktiven Korps fast ein Jahr im Felde steht, ist jetztzeit die ersten Gastspiele für unsere Truppen im Fichte Stadttheater einrichtet.

Walhalla-Theater
Heute und folgende Tage
„Rote Rosen“ (Jostas Tagebuch)
Schauspiel n. d. im hies. General-Anzeiger ersch. Roman v. Courth-Mahler, bearb. v. Ad. Steinmann.

I. Komm. Bezirks-Verein.
Die Befähigung des Krematoriums
(Gerechenheitslos) findet für unsere Mitglieder und deren Angehörige (Kinder unter 14 Jahren eingeschlossen) **am Sonntag, den 28. d. Mts.,** vormittags pünktlich 10^{1/2} Uhr, statt.

Flugschriften des Bundes zur Erhaltung u. Mehrung der deutschen Volkskraft.

- Herausgegeben von Prof. Dr. med. **Emil Adershausen**, Halle a. S. Verlag: **Wilhelm Knapp**, Halle a. S.
- In jeder Buchhandlung sind die folgenden Flugschriften zu beziehen:
1. **Ethik der Ehe** von Dr. W. Hägert, o. ö. Professor an der Universität in Halle-Wittenberg Preis 40 Pfennige.
 2. **Volkskraft und Staatsmacht im Altertum** von E. von Stern Geh. Regierungsrat Preis 80 Pfennige.
 3. **Die Pflege und Ernährung des Säuglings besonderer Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse** von Prof. Dr. G. Heimann er Preis 50 Pfennige.
 4. **Der Arzt und die Berufswahl unserer Kinder** von Dr. med. G. H. Struch Preis 60 Pfennige.
 5. **Kriegskochbuch, Koch- u. Einmachvorschriften für „fleichhaltige und fleischlose“ Tage** Preis 25 Pfennige.
 6. **Die Bedeutung der körperlichen und geistigen Gesundheit für die Ehe und die Nachkommenschaft** von Geh.-Rat Prof. Dr. Witt Preis 50 Pfennige.

Bad Wittkind.
Freitag, den 26. Mai 1916, nachmittags 3^{1/2} Uhr
Kur-Konzert
von Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.

Malenabend der Volkskirchlich-sozialen Vereinigung
Ortsgruppe Halle, Freitag, den 26. Mai, pünktlich 8 Uhr, auf dem **Weinberg.**
Männerquartettvorträge. Ansprache des Pfarrers Pauli: **Der Weg zur wahren Volkskirche u. a. Eintritt frei.**
Kassabeförderung Beschlüssig, in u. außer dem Hause Gesehr. 30 Pf.

Thüringer Waldkurheim
Friedrichroda. **D. Loits** Hervorr. Loge, Südsseite. (Offizier-Genesungsh.) Physik, diät. Therapie. Eigene bewährte Kur bei all. nervös. Erkrank. Ausk.-San.-Rat Dr. Loits.

Sellin
die Perle der Insel Rügen

Unbedrucktes Zeitungspapier
(Rollensprei) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung Gr. Brauhausstraße 17, Druckerei-Konior.

Nordsee
Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274 u. 1275.
Empfehlen prima frische Seefische!

Bratfische sp. 48 Pfg.	Portionschellfisch sp. 78 Pfg.
Angelschellfisch sp. 105 Pfg.	Notzungen sp. 135 Pfg.
Rabektau ohne Kopf sp. 145 Pfg.	Schellfisch ohne Kopf sp. 38 Pfg.

lebende Aale. — Räucherwaren täglich frisch.

26. Mai bis 1. Juni
Passage-Theater
Leipzigstr. 88.

Was Italien den Oesterreichern entreissen wollte. (II. Teil.)

U. a.: Die blühenden Täler der Etsch und Etsack. Das idyllische Riva am Gardasee. — Das alte Trient mit dem prächtigen Marktplatz. — Die weltberühmte Dolomitenstrasse. — Der Rosengarten — Schloß Lauterdorf.

Der Isonzo.
Der beliebte Künstler **Paul Heidemann (Teddy)** in **Einmal und nicht wieder** Lustspiel in 3 Akten.

Der Erbschleicher
Das Drama eines verlorenen Sohnes (3 Akte).
Neueste Kriegsberichte und der übrige neue Spielplan.

Astoria-Lichtspielhaus.
Alte Promenade 11.

Ein Affe
wird gesucht.
Fideles Abenteuer von Prof. Burckhler
Lustspiel in 3 Akten.

In der **(Teddy) Paul Heidemann (Teddy)** Hauptrolle

Um fremdes Glück

oder:
Die Andere
Tragödie in 3 Akten, mit **Lotte Neumann: Eva Speyer.**

Eine Trauung mit Hindernissen
Flotte Filmposse in 1 Akt.
Neueste Kriegsberichte usw. usw.

Geldverkehr

Beteiligung
Gesucht b. Einlage eines Kapitals bis 30000 an Masch. od. Metallfabr. die gut rentiert. Angeb. unt. R. 150 an **Haasenstein & Vogler, H. G. O., Erfurt.**

Zu verkaufen

Zwei verhäufliche Jagd-Rittergüter
1. Strasse Sellin-Strandort (Oder), 700 Morgen (100 Wald, Rest Acker u. Wiesen), 2 km v. Station, an Kol. Fernanstr. (St. u. Schwanenst.), 55000 Mk., Anschlag 100000 Mk., 2. 400 Morg., 150 Wald, Rest Acker u. Wiesen, alter Herrenhof, Schloß n. 15 Minuten vom berühmten Park, 2 km v. Station, 6 km von Jöh. Badefurt u. Gumpelshaus, 2 Stb. Schnellzug Berlin und Dresden, vorzüglic. Jagd, 150000 Mk., Anschlag 300000 Mk.
Stockmann
Magdeburg, Wallengartenstraße 8.

Villa

mit gr. Garten, Teichanlage, event. als Garage, frei u. sonnig, an halbtägliche Station, sehr gut u. verk. od. v. vert. Schritten unt. R. 9220 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

3 hochmoderne Bettenstellen mit Matr., 1 dreif. Schrank, Schreibstische, Stühle u. Ausstattungsgegenstände, Kleiderkasten, Spiegel, Spiegel, in Schränken, Pianino sehr billig
Friedrich Pelleke, Gellertstraße 25.

Kaisersregale, Regale, Warenkörbe, Doppelte Platte, Gebel, Schränke verkauft
Möbelhandlung Gellertstraße 25.

Abbruch-Material

Lagerplatz Thulnicher. 8. Zäune, Fenster, Fensterrahmen, Holz, Glaswand, Ausgabebänke, Spalterlatten, Stielen, gr. Pfeilen
Mugholz, Wellen bis 9,50 m lang, Rahmen, Säulen, Sparren b. 12 m lang, Bretter, gut erh. Holzbock und versch. m. billig v. vert.

G. Lindner.

Gelbschrank, eiserne Gartenmöbel, Gasochherd, ca. 2 m groß, 1 Ackerherd, 2 m groß, verkauft
Möbelhandlung Gellertstr. 25.

Metallbetten

an Private. Holzrahmenmetr.-Kinderbetten, Eisenblechblech Stuhl, Thür.
Kaufgesuche

20 geb. Fahrräder, wenn auch diesel, sowie einzelne Teile oder Bekleidungsgegenstände über Ackerbau
Mögl. Dr. Bräuerstr. 12, Telefon 3739

Nachdem die Abgabe von Spiritus zu Leucht- und Kochzwecken eingestiftet worden ist, empfiehlt sich an dessen Stelle die

Verwendung von Gas zum Kochen und zum Beleuchten.

Gas ist der ideale, preis billige Brennstoff mit besten Verwendung zum Kochen, Braten, Backen, Sterilisieren, Waschen und Heizen aller Lebelstände der Kohleverwendung vergleichbar. Der Gebrauch von Gas ist bei aufwändiger Bedienung billiger als der Gebrauch von Kohle. **Gasbeleuchtung ist wesentlich billiger als Petroleum- und Spiritusbeleuchtung.** Anträge auf Einrichtung von Gasanlagen sind wie folgt zu stellen:

1. **Gewöhnliche Gasmeseranlagen** (Gaspreis 14 Pfg. für 1 cbm) Ausführung des Hausanschlusses und der Steigeleitung bis zu den Gasmessern; Anfertigung der Gasmeser; vom Verbraucher an die unterzeichnete Verwaltung.
 2. **Auffstellung von Münzgasmesern Form A** (Gaspreis 16 Pfg. für 1 cbm. Keine Messermiete); vom Verbraucher an die unterzeichnete Verwaltung.
 3. **Einrichtung von Münzgasmeseranlagen Form B** (Gaspreis 19 Pfg. für 1 cbm. Kostenlose Lieferung der Leitungen, des Münzgasmessers und der Verbrauchsgegenstände); vom Verbraucher an die Installations-Gesellschaft m. b. H., Salzgrabenstraße 1, oder die denselben angehörenden Privatinstallateure.
- Die Aufstellung aller Anträge erfolgt in der Reihenfolge ihres Einganges. Mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften ist

baldisge Stellung der Anträge erwünscht.

Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Vermietungen.
Magdeburgerstr. 31
Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Nebenraum in Erdgeschoss und ersten Stock, per Oktober zu vermieten, auch zu Bürozwecken. Näheres Magdeburgerstr. 32.

Brandenburgerstr. 5, III
4 Zimmer, Küche, Speisek., Unterkell., Bad, 2 Balkone, Gas, elektr. Treppenaufgang u. Nebenräume. Preis 550 Mk. sofort oder später zu vermieten. Näheres: **Rentier Carl Warnede.**

Verpachtungen
Land-Gasthof
mit 2^{1/2} Morg. Garten, 1 Morg. Wiese (unweit Merseburg) sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres: **Dr. H. G. O. 9221 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Friedrichstrasse 12
eine Eta. 1400 Mk. od. get. 700 Mk. per 1. 10. 1. verm. Bel. und Näheres
Worm, L. Giese rechts.

Offene Stellen
Buchhalter, unverz., billigsicher, sol. und zuverlässig, mögl. aus d. Br., ver. vorz. gel. Best. Off. m. Pkt., Zeugnisabschriften und Gehaltsverträgen erbeten.
C. Dreger Nachf., Prenzlau, Landw. Rath, Futter- u. Düngemittel.

Stellen-Gesuche
Kaufmann, 27 Jahre alt (leicht kriegsbeschädigt), sucht per sofort oder spätere Stellung als **Revisor, Expedient oder ähnlichen Stellen.** Off. u. F. 2930 an die Exped. d. Blg.

Suche für 17jähr. Sohn mit Eintr. Zeugn. Stellung als **Dehrking in laun. Büro.** Offerten unter **H. G. 9221 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche für meinen Sohn, Mittelschüler, sofort oder zum 1. Juli **Lehrstelle.** Offerten unter **H. 1810 an Haasecasteln & Vogler, Halle, erbeten.**

Die **Reichsbuchwoche**
vom 29. Mai bis 3. Juni 1916
bezweckt, unsere Krieger im Felde mit guter Lektüre zu versehen. Jeder, der sich an dieser Liebesgabenpende zu beteiligen gedenkt, lasse sich rechtzeitig der Katalog unserer „Bibliothek der Gesamtliteratur“ kommen. Dieser Katalog, den wir umsonst und portofrei versenden, enthält ein reichhaltiges Verzeichnis empfehlenswerter Bücher zu billigen Preisen.
Halle a. S.
Otto Handl Verlag.